

Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 23 (1919)

Artikel: An die Leser und Freunde der "Schweiz"
Autor: Waser, Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-587788>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz

Illustrierte Monatschrift

A n die Leser und Freunde der „Schweiz“

Mit dieser Juninummer nimmt die bisherige Redaktion Abschied vom Leserkreis der „Schweiz“, da sich die Fürsorge für die Zeitschrift mit anderer starker Inanspruchnahme nicht mehr vereinen läßt. An die zwei Dezennien innig bestrebt, dem geistigen Leben, zumal dem literarischen und künstlerischen Schaffen in unserm Lande eine Heimstätte offen zu halten in einer echt schweizerischen, nicht eng nationalistischen, doch durchaus bodenständigen Zeitschrift, das Beste, was an heimischen Kräften vorhanden, zu sammeln, unbekümmert um Clique und Tagesmode, und als Mittler zwischen Forscher, Künstler und Volk dem Schweizer die Schätze seiner Heimat ins Bewußtsein zu führen, die altererbten wie die neugeschaffenen, müssen wir es heute andern überlassen zu entscheiden, ob und inwieweit es uns gelungen ist, das Angestrebte in die Tat umzusetzen. Wir getrösten uns mit der alten Weisheit: „In magnis et voluisse sat est“, und uns bleibt heute nur zu danken für die mannigfache Unterstützung, die wir bei dem Werke gefunden haben, dem unsere Liebe gehörte und an das wir ein heißes Bemühen gesetzt, zu danken vorab dem Verwaltungsrat als dem Herausgeber der Zeitschrift, der auch in kritischen Momenten den Mut zur Fortführung des Unternehmens nicht verlor,

den verschiedenen Geschäftsbetrieben (Buchdruckerei Berichthaus, Zürcher Papierfabrik an der Sihl, Art. Institut Orell Füssli), die durch weitgehendes, opferwilliges Entgegenkommen das Erscheinen der Zeitschrift auch während der Kriegsjahre ermöglichten, der Administration, die unentwegt in treuer Arbeit uns zur Seite stand, den Mitarbeitern, die gern ihr Bestes unsern Hefen anvertrauten, der schweizerischen Presse, die den Strebungen und Taten der „Schweiz“ bereitede Werbedienste erwies und wohlwollende Beurteilung schenkte, nicht zuletzt den Lesern und Abonnenten, die dem Unternehmen ihr Interesse und ihre Sympathie nicht versagten. Es ist uns eine große Freude, Ihnen heute mitteilen zu können, daß die „Schweiz“ weiter erscheinen soll unter neuer Leitung, doch im alten Geiste und unter verheißungsvollen Auspizien: Dichter, von den besten unseres Landes, wollen der Zeitschrift, der sie seit Jahren wie örtlich, so auch mit dem Herzen nahe sind, gleichsam zu Bevatter stehen als treue Hüter und rege Mitarbeiter. Und in bewährte Hände legen wir unser Mandat: zwei jüngere Schriftsteller übernehmen die Redaktion, der eine unsern Lesern längst bekannt als feinführender Beurteiler neuester Schweizer Prosa, bisher zu Frauenfeld bei Huber & Co. redaktionell tätig, Herr Hans Müller-Bertelmann, der andere trefflich eingeführt als Feuilletonredaktor am „Bund“, Herr Dr. Walter Reiz in Bern, beide auch schon hervorgetreten mit eigener Dichtung. Daß sie der neuen Aufgabe die wahre Begeisterung entgegenbringen, macht den Scheidenden den Abschied leichter. ❖ ❖ ❖

Zürich, im Juni 1919

Prof. Dr. Otto Waser Dr. Maria Waser

Tm Anschluß an die vorstehende Mitteilung der Redaktion will es der Verwaltungsrat der „Schweiz“ nicht unterlassen, auch an dieser Stelle Herrn und Frau Prof. Dr. Waser für ihre so aufopfernde und vorzügliche Leitung der Zeitschrift zu danken. Die beiden Redaktoren haben in den langen Jahren ihrer Tätigkeit ihr Bestes gegeben und gerade dadurch, daß sie dem Blatte eine von Modeströmungen unabhängige persönliche Note zu verleihen verstanden, in hervorragendem Maße dazu beigetragen, daß die „Schweiz“ trotz schwierigsten äußeren Verhältnissen einen Abonnentenkreis sich erwerben konnte, der es gestattete, das Unternehmen fortzuführen. ❖ ❖ ❖

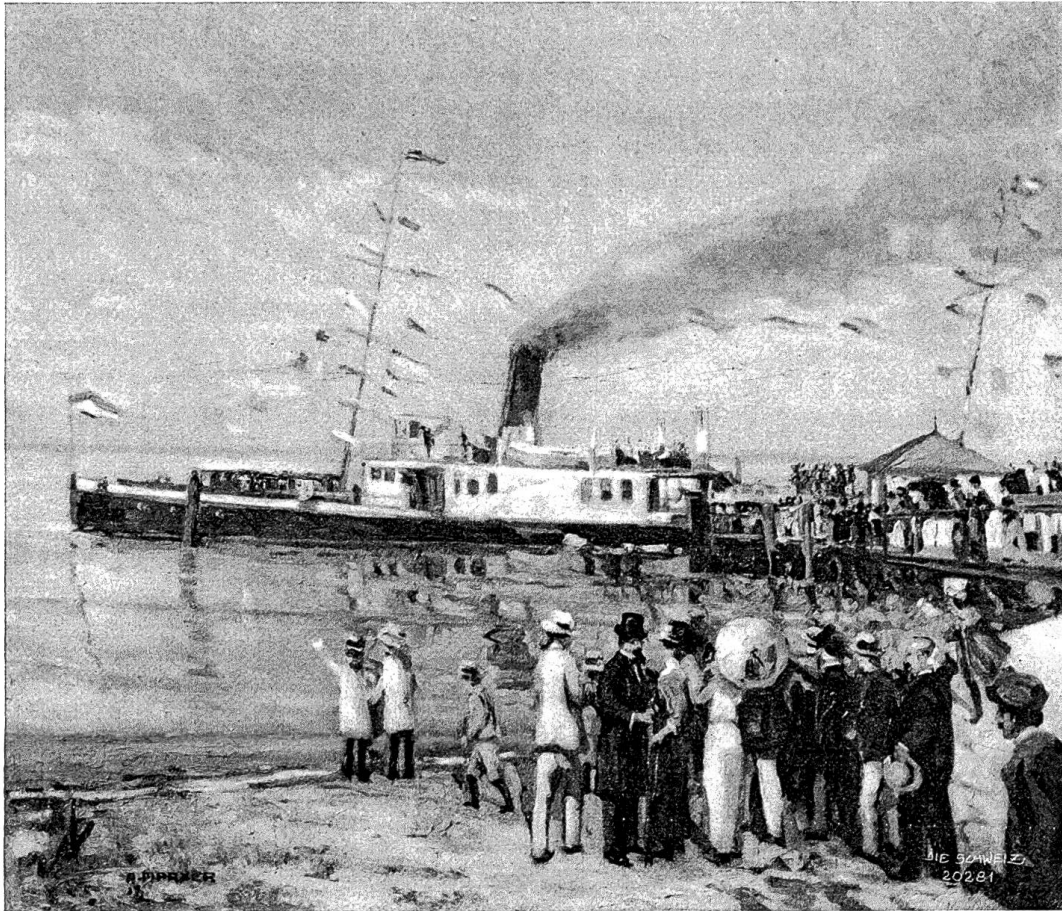
Es gereicht uns daher zur besonderen Freude und Genugtuung, unsern Lesern mitteilen zu können, daß Herr und Frau Prof. Dr. Waser auch weiterhin der „Schweiz“ erhalten bleiben. Frau Dr. Maria Waser als Mitglied des oben erwähnten Kollegiums schweizerischer Dichter und Schriftsteller und Herr Prof. Dr. G. Waser als Mitglied des Verwaltungsrates. ❖ ❖ ❖

Mögen die berechtigten Hoffnungen, die auch wir auf die neue Redaktion setzen, in Erfüllung gehen und über der „Schweiz“ weiterhin ein guter Stern walten. ❖ ❖ ❖

Zürich, im Juni 1919

Der Verwaltungsrat der A.-G. Verlag
„Die Schweiz“





Alfred Marxer, Schooren (Zürich).

Vergnügungsdampfer.
Zürcher Privatbesitz.
Phot. Max Herber, München.

